

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1978.4.06>

A. LAVI

DIE GRÄBERFELDER VON LAHEPERA

Die Gräberfelder von Lahepera befinden sich im Bezirk Tartu, 35 km nordöstlich von Tartu (Dorfsowjet Alatskivi), einige Kilometer westlich vom Peipussee, am Nordufer des Urstromtales von Alatskivi in der Nähe des ehemaligen Gehöftes Kabeli (dt. Kapelle). Ein paar Kilometer dem Norden zu liegen in der Umgebung von Alatskivi mehrere Bodendenkmäler, darunter 2 Burgberge.

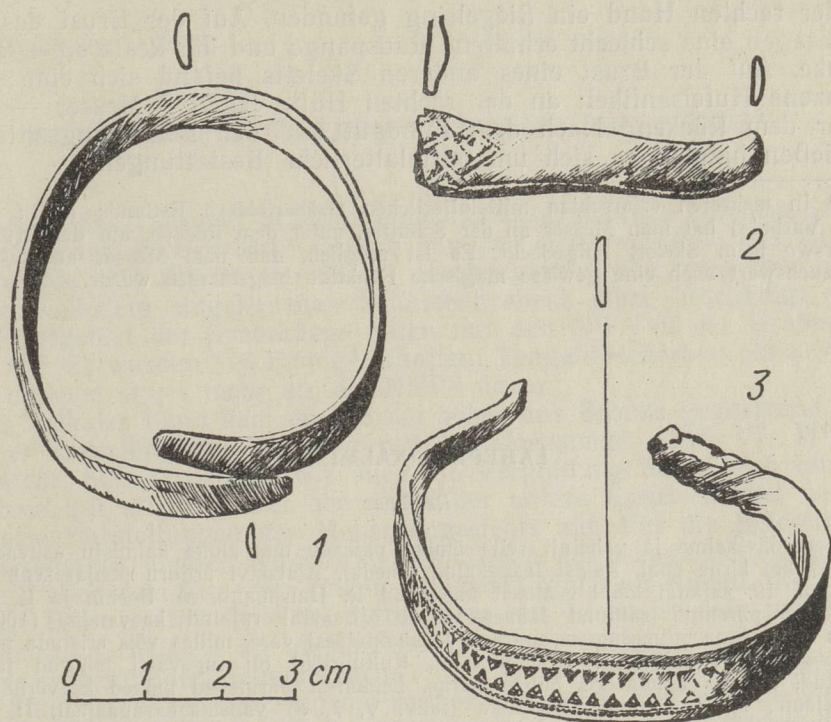
Die in Rede stehenden Grabanlagen sind den Archäologen seit langem bekannt.¹ Die ersten Funde wurden bereits um 1870 gehoben. 1895 gruben in Lahepera R. Hausmann, M. Boehm und L. Goerz. Durch die Untersuchungen wurde festgestellt, daß hier ein Tarandgrab und ein unmittelbar an der NNO- und O-Seite desselben befindliches Gruftgräberfeld liegen. Das Gruftgräberfeld ist am Ende des 11. Jh. angelegt und gehört zu den ältesten jungeneisenzeitlichen estnischen Begräbnisplätzen dieser Art. Da die Grabungsberichte des 19. Jh. der damaligen Methodik entsprechend sehr knapp sind, wurden im Sommer 1977 neue Ausgrabungen eingeleitet.

Das Steingräberfeld von Lahepera stellt eine ungefähr von Osten nach Westen gerichtete längliche oberirdische Steinsetzung dar, deren Länge etwa 40 m und die Breite 9—12 m beträgt. Das Randgebiet der Grabanlage ist durch den Ackerbau wesentlich zerstört worden. Die Grabungsstelle (100 m²) wurde in dem westlichen Teil des Gräberfeldes angelegt, der sich, äußerlich beobachtet, verhältnismäßig gut erhalten hat. Durch die Beseitigung der Rasenschicht wurde eine ziemlich kompakte Steinsetzung freigelegt, aus größeren Granitsteinen und dazwischenliegenden kleineren Kopfsteinen bestehend. Die Kulturschicht war zum Teil stark zerstört und durcheinandergeworfen. In der Steinsetzung waren ungefähr von Norden nach Süden gerichtete Reihen von größeren Steinen zu unterscheiden, die auf die Tarandkonstruktion des Begräbnisplatzes hinweisen. Im Gräberfeld dominierte die Brandbestattung. Überreste der Bestattungen lagen zerstreut, manchmal als Anhäufungen zwischen den Steinen. Die große Anzahl der mitunter ziemlich stark angebrannten kalzinierten Knochenscherben zeugt von der intensiven Benutzung des Gräberfeldes.

An Funden ergab die Grabung insgesamt 150 Nummern.² Das Fundgut teilt sich zeitlich in zwei Perioden. Mehrere Bruchstücke von Armringen, darunter ein heiles Exemplar mit flach-konvexem Querschnitt und übereinandergreifenden Enden (Abb., 1), sowie die geringe Menge der gestrichelten Keramik (Taf. V, 7, 8) werden in die ältere Eisenzeit datiert. Die Mehrzahl der Funde gehört jedoch dem Anfang des II. Jahrtausends an. Unter den Bronzegegenständen fanden sich einige Fragmente der aus drei Bronzedrähten gewundenen Armringe (Taf. V, 5) und Spiralarmringe, Bruchstücke von Hufeisenfibeln (Taf. V, 3, 4), Beschläge und mehrere im Feuer stark deformierte Gegenstände. Ein Armring mit verjüngten Enden und plan-konvexem Querschnitt, in dessen Mitte ein Flechtmuster aus schmalen gekerbten Linien liegt (Abb.,

¹ Selirand, J. Eestlaste matmiskombed varafeodaalsete suhete tärkamise perioodil (11.—13. saj.). Tallinn, 1974, S. 66—67.

² AI 4976; 4977.



Funde aus dem Tarandgräberfeld von Lahepera. 1, 2 Armringe, 3 Halsringfragment. (AI 4977: 4, 11; 4976:43.)

2), wird vorwiegend ins 12. Jh. datiert.³ Das Fragment eines bronzenen Halsringes mit Torsion imitierendem Bügel und rhombischer Endplatte (Abb., 3) vertritt den Typ, der in der jüngeren Eisenzeit für Nord- und Ostestland charakteristisch war.⁴ An Arbeits- und Gebrauchsgegenständen können ein dem 12.—13. Jh. entstammender eiserner Schlüssel (Taf. V, 1)⁵, ein kleines Messer (Taf. V, 6) und einige Nieten (Taf. V, 2) erwähnt werden. Unter den zahlreichen Tongefäßscherben dominiert die handgeformte Keramik, deren Ton von kleinen Quarzkörnchen und Sand durchsetzt ist. Die scheibgeformte Keramik ist stärker ausgebrannt und von merklich feinerer Tonbeschaffenheit. Die profilierten Gefäße sind am Schulterteil, mitunter auch an den Wänden mit parallelen waagerechten Linien ornamentiert (Taf. V, 9), die am Ende der jüngeren Eisenzeit für die Umgebung des Peipussees besonders kennzeichnend waren.

3—14 m östlich vom Tarandgrab wurden in einer Tiefe von 70 cm zwei schlecht erhaltene beigabenlose Kinderskelette gefunden, die mit dem Kopf nach Westen orientiert waren. 15—20 m südlich vom Tarandgrab wurden in der Tiefe von 70—80 cm dicht nebeneinander liegende Skelette, mit dem Kopf nach Norden gerichtet, entdeckt. Die Toten waren in gestreckter Rückenlage begraben worden, die Hände auf die Brust oder die Hüfte gelegt. An der rechten Hüfte eines Skeletts wurde ein Messer,

³ Selirand, J. Eestlaste matmiskombed, S. 167.

⁴ Moora, H. Bemerkungen über einige ostbaltische Schmucksachen der jüngeren Eisenzeit, I. — In: Opetatud Eesti Seltsi Aastaraamat 1928. Tartu, 1929, S. 164.

⁵ Selirand, J. Eestlaste matmiskombed, S. 99.

in der rechten Hand ein Siegelring gefunden. Auf der Brust des Skeletts lagen eine schlecht erhaltene Radspange und die Reste einer Silbermünze. Auf der Brust eines anderen Skeletts befand sich eine große bronzene Hufeisenfibel; an der rechten Hüfte lagen 2 Messer — eines unter dem Rücken.⁶ Nach dem Fundgut und den Bestattungssitten zu schließen handelt es sich um mittelalterliche Bestattungen.

⁶ In mehreren erforschten mittelalterlichen Gräberfeldern Estlands (z. B.: Kõrgelapu, Varbola) hat man Messer an der Schulter, unter dem Rücken, auf der Brust und anderswo beim Skelett aufgedeckt. Es ist möglich, daß dem Messer außer seinem Gebrauchswert auch eine gewisse magische Funktion beigemessen wurde.

A. LAVI

LAHEPERA KALMISTUD

Resüme

Lahepera kivikalme ja vahetult selle ümber paiknev maa-alune kalmistu asuvad Tartust 35 km kirde pool, Peipsi läänekalda lähedal, Alatskivi ürgoru põhjaserval. Muistiseid on 19. sajandi lõpul osaliselt kaevanud R. Hausmann, M. Boehm ja L. Goerz. Kivikalme paremini säilinud lääneserva 1977. aastal rajatud kaevandis (100 m²) leidis kompaktne mitmesuguse suurusega raudkividest vare, milles võis eristada põhja-lõunasuunalisi raudkividest tarandimüüre. Kultuurkiht oli tugevasti lõhutud ja segi paisatud. Kalmes domineeris põletusmatus. Leidudest pärinevad mõned käevõrude katked (joon., 1) ja riibitud keraamika (tahv. V, 7, 8) vanemast rauaaajast. II aastatuhande algusse on dateeritavad käevõrud (tahv. V, 5), hoburaudsõled (tahv. V, 3, 4), kaevõru katke (joon., 3), rauast võti (tahv. V, 1) ja kedrakeraamika (tahv. V, 9). Kivikalme 3—20 m ida ja lõuna pool avastati neli keskaegset laibamatust.

A. ЛАВИ

ПОГРЕБАЛЬНЫЕ ПАМЯТНИКИ В ЛАХЕПЕРА

Резюме

Каменный могильник и расположенный вокруг него грунтовый могильник находятся неподалеку от западного побережья Чудского озера, на северной окраине древней долины Алатскиви (Тартуский р-н). Раскоп (100 кв. м) был заложен в западной части каменного могильника. В сплошной каменной кладке выделились ряды из валунов — части оградок. Доминирует трупосожжение. Среди находок — некоторые браслеты (рисунок, 1) и штрихованная керамика римского времени. Вещественный материал начала II тыс.: фрагменты бронзовых браслетов (табл. V, 5), подковообразных фибул (табл. V, 3, 4), железный ключ (табл. V, 1) и гончарная керамика (табл. V, 9). В 3—20 м к востоку и югу от каменного могильника обнаружено 4 средневековых грунтовых погребения.